



Antrag

—

Fraktion DIE LINKE

Abellio-Insolvenz - Öffentlichen Regionalverkehr sichern, ausbauen und in öffentliche Hand geben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. den weiteren Bahnbetrieb ab 1. Oktober 2021 zu sichern.
2. dem Landtag schnellstmöglich einen Maßnahmenplan vorzulegen, wie der mögliche Ausfall der Abellio-Bestellungen kompensiert werden soll.
3. den Fahrgästen frühzeitig die nötigen Informationen klar und einfach zukommen zu lassen.
4. die Interessen der Abellio-Beschäftigten und ihre Weiterbeschäftigung zu unterstützen.
5. als kurzfristige Lösung in der neuen Ausschreibung den Fokus auf soziale Qualitätskriterien und realistische Finanzierung zu legen. Die Planungen von Baustellen im Netz zu verbessern und nach dem Verursacherprinzip zu verrechnen.
6. sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, den Zwang zur europaweiten Ausschreibung aufzuheben, um das ruinöse Vergabesystem im Regionalverkehr aufzugeben.
7. langfristig den öffentlichen Personenverkehr wieder am Gemeinwohl auszurichten und in öffentliche Hand zu überführen, um den Bürger*innen einen verlässlichen Betrieb zu garantieren und die Mobilitätswende voranzutreiben.

Begründung

Ab 1. Oktober 2021 droht bei Abellio, einer Tochtergesellschaft der niederländischen Staatsbahn, das Aus. Das Unternehmen betreibt 278 Züge, 50 Linien mit 3100 Beschäftigten in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Mitteldeutschland. In Sachsen-Anhalt bedient Abellio 50 Prozent des gesamten Nahverkehrs. In der Kostenfalle sitzen alle Regionalbahnen, da sie offenbar nicht mit Personalkostensteigerungen durch neue Tarifverträge und dem Baustellenchaos im Bahnnetz gerechnet hatten. Abellios Probleme stehen exemplarisch für die wirtschaftliche Schieflage des gesamten öffentlichen Nahverkehrs auf der Schiene. Seit 20 Jahren vergeben die Länder Strecken und ganze Netze - immer an den billigsten Anbieter. Das rächt sich nun. Die Rahmenbedingungen erlauben in diesem hochsubventionierten und defizitären Segment keinen Wettbewerb. Dieser ist künstlich konstruiert, bleibt doch Netzbetreiber die DB Netz AG als Monopolist im mit öffentlichen Geldern finanzierten öffentlichen Regionalverkehr.

Abellio hatte Ende 2018 das Dieselnetz in Sachsen-Anhalt nach ausgeschriebener Vergabe übernommen. Von Beginn an gab es Probleme bei der Vertragserfüllung aufgrund von Personalmangel, besonders bei den Lokführern. Es mussten aus anderen Regionen Lokführer entliehen werden, zeitweise gab es nur Schienenersatzverkehr.

Seit 2020 befand sich Abellio in einer finanziellen Schieflage und forderte vom Land Sachsen-Anhalt für die Vertragslaufzeit bis 2032 einen Nachschlag von gut 100 Millionen Euro, um den Bahnverkehr sicherstellen zu können. Bemerkenswerterweise in etwa die Summe, um die sie damit den DB-Konkurrenten beim Ausschreibungsangebot unterboten hatten.

Nach dem Ende September 2021 auslaufenden Schutzschirm droht nun zum 1. Oktober 2021 das Betriebsende - eine gescheiterte Privatisierung mit Ansage. Schon die Übernahme der Personalkosten durch die Arbeitsagentur im Zuge der Insolvenz bedeutete ein Nachschlag. Die Landesregierung ist gescheitert mit ihrer „wettbewerbsfördernden“ Vergabepaxis - auch im Bahnbereich.

Die Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA), ist vom Land beauftragt, den Schienenpersonennahverkehr für das Land zu organisieren, inklusive Ausschreibungen. Jetzt wird von ihr das Unmögliche verlangt, den Fortbetrieb des Regionalverkehrs ohne bzw. für Abellio abzusichern.

Es bedarf jetzt eines Maßnahmeplans, wie der Regionalverkehr im Land gesichert wird. Fahrgäste und Beschäftigte brauchen verlässliche Informationen und Alternativen. Die zunächst kurzfristig notwendige Ausschreibung des Netzes muss auf realistischen Kalkulationen und sozialen Kriterien beruhen. Mittelfristig ist die NASA in die Lage zu versetzen, den Bahnverkehr im Eigenbetrieb zu organisieren und in die öffentliche Hand zu überführen.

Eva von Angern
Fraktionsvorsitzende